

EXISTENZENZEN AM RANDE

ZEITGENÖSSISCHE HOCHSTAPLER UND ABENTEUERER

EINE KULTURGESCHICHTLICHE REPORTAGE VON K. S.

„Hellseher“ Erik Jan Hanussen

Die Flucht ins Uebersinnliche.

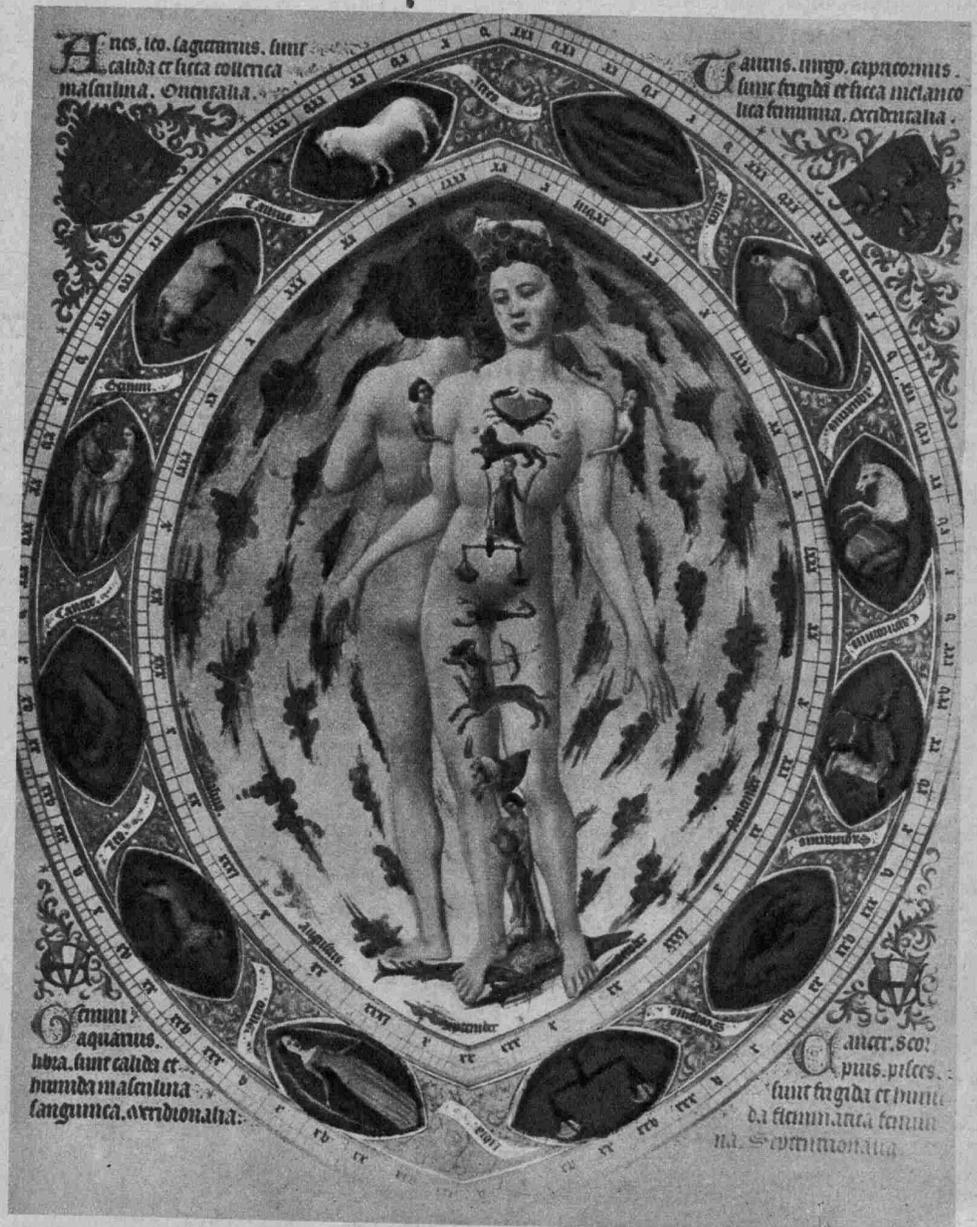
Bevor das Leben und Sterben dieses skrupellosen Abenteurers und mystischen Hochstaplers Hanussen knapp beleuchtet wird, ist zu untersuchen, wodurch eine solche zwielichtige Erscheinung überhaupt möglich werden konnte.

Auch diese unheimliche Mischung (unheimlich in durchaus materiellem Sinne) diese Vereinigung von Artistentum, korrupter Propaganda, plattem Schwindel und betrügerischer Geschäftemacherei war ein Produkt der Nachkriegszeit. Wie in Notzeiten neben dem wahren Glauben, der die Verzagten tröstet und festigt, der Aberglauben tolle Blüten treibt, so war im Deutschland nach 1918 eine besondere Konjunktur für alles „Okkulte“. Der Hang nach Mystik, in dem Volke, das einen teuflergläubigen Martin Luther, seinen jenseitskundigen Schuster Jakob Boehme, das in seinen Nord- und Ostprovinzen immer wieder „Spookenkicker“ hervorbrachte, dieser Hang schlug in den Jahren der Verarmung und Verelendung zu einer wahren Krankheit um. Im kleinsten Neste gastierte eine garantiert echte „Seherin“, Männer mit dem „sechsten Sinn“ priesen in den Zeitungen ihre glückbringenden Broschüren und Mittelchen an, in den Juwelieregeschäften wurden „Glückssteine des Geburtsmonats“ verkauft und der Handel mit Prophezeiungen und Horoskopen blühte. Das harmlose „Tischrücken“ (eine übersinnliche Errungenschaft der Jahrhundertwende) wich komplizierten Séances und Phänomenen. „Rpotoplasma“ wuchs Medien aus dem Munde, Hände, Köpfe, Figuren „materialisierten“ sich und besonders Begnadete sprachen in „Stimmen“ wie die Besessenen im Dreißigjährigen Kriege. Die beste Konjunktur aber hatten Hypnotiseure, Telepathen, Graphologen und Hellseher. Es gab solche berufsmäßigen Ergründer der Zukunft mit festem Wohnsitz und Stammkundschaft, es gab aber auch reisende „Seher“.

Es wäre ungerecht, zu behaupten, daß sich diese geistige Verirrung lediglich auf Deutschland beschränkte. Aber in den anderen europäischen und überseeischen Ländern war es mehr ein Sport oder Spiel, das sich in „glückbringenden“ Emblemen und Mascottchen erschöpfte. In den Ländern der besiegten Mächte jedoch ging dieser Drang nach dem Uebersinnlichen infolge der Leiden und Enttäuschungen tiefer. Verzweiflung klammerte sich an kommende Wunder,

Armut an schöne Prophezeiungen. — Deutschland und Oesterreich wurden darum von allen andern Ländern der Tummelplatz geschäftstüchtiger Wundertäter und Propheten. Ob sie so reale Wunder versprachen, wie der „Betriebsanwalt Winter“ aus Dresden, der die Aufwertung der braunen Tausendmarkscheine ver-

sprach, oder ob es sich um „Heilungen“ von weißem Käse alle Krankheiten heilte, — der Zulauf war ungeheuer. In Wien hieß der Mann Zeileis, der Kranke auf märchenhafte Art gesund machte. Durch eine neonlicht-erfüllte Elektroröhre. Kurz, die verelendete Menschheit wankend und versinkend, griff nach allem, was Rettung delte, der aus Besessenen den bösen durch den Propheten Weissenberg han-Geist vertrieb und der durch Auflegen zu versprechen schien.



ASTROLOGISCHE HIMMELSZEICHEN-TAFEL AUS DEM MITTELALTER